

theils ohnerfüllet⁹ gebliebenen Plan formiret gehabt, nach welchem er aus der General-Historie des occidentalischen Kayserthums eine Ableitung auf die älteste Historie von höchstgedachtem Durchlachtigsten Hause machen, jener aber wiederum eine Einleitung de prima facie telluris voranschicken wollen.“ Betreffs der Rechenmaschine äußerte sich die Hannover'sche Regierung nur, sie sei eine bloße Kuriosität.¹⁰ Gewiß würden die Bittsteller mit noch weiteren Vorstellungen eingekommen sein, wäre ihnen nicht durch Androhung eventueller Nachforderung des Abschusses nebst entgangenen Zinsen die Sache verleidet worden.

Den ältesten Sohn des Pastors Löffler, den Kreiskopisten in der Vormundschaftsexpedition, welcher ebenfalls Friedrich Simon hieß und bei Leibnizens Tode sechzehn Jahre alt war,¹¹ beunruhigten nach Verlauf weiterer zwanzig Jahre zwar abermals die noch zu hebenden Schätze seines großen Verwandten, doch ereilte ihn bald der Tod (1769). Obgleich er nicht einmal verheirathet gewesen, war sein Nachlaß doch insolvent, und da man auch in Hannover höchsten Orts von den „sonstigen Calamitäten“ der Leibniz'schen Groß- und Urgroßneffen und -Nichten Kenntniß erlangt hatte, that Georg III. „ein Uebriges“ und ließ den „verarmten Erben eines so berühmten Mannes, als der von Leibniz gewesen,“ 100 Pistolen auszahlen. Eine ins Detail gehende Verzichtserklärung mußte

⁹ Kurfürst Georg sprach 1703 sogar von dem „unsichtbaren Buche,“ dessen Dasein schwerlich bewiesen werden könne. (Guhrauer, a. a. O. S. 93. der Nachtr.-Anm. zu Bd. II).

¹⁰ Eine Abbildung des Rechenkastens giebt Ludovici in seinem ausführlichen Entwurf einer vollständigen Historie der Leibniz'schen Philosophie I., S. 57. Näheres s. m. bei Zedler (Univ.-Lex.) in dem Artikel Teuber (Bd. XXXII. S. 1527) und in den von Robbe 1845/6 herausgegebenen Briefen Leibnizens an Teuber.

¹¹ Er war geboren am 19. Okt. 1700. In den fraglichen Akten wird er „Regierungskanzlist“ betitelt. Ich folge dem Churf. Sächs. Hof- u. Staatskalender von 1769 (S. 115).